

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 21.04.1821-21.04.1822

16. April 1822

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148)

davon mag schon u. sie in d. Tod gehen. Kästner war da u. sagte
seine Wunderlichkeit komme von einem Krankheitszustand
her. Wie habe ich mich also versündigt, da ich über ihn lachen
konnte. Heute war ich freundlich gegen ihn. Darauf überwand
ich mich zu dem Goldschmied zu gehen, er hatte noch nichts für
die Sache gethan. Ei, wenn ich nur ein getreuer Knecht bin, wie
er ein getreuer Herr seyn. — Ich nahm mir auch vor Black
nicht zu fragen, wie viel er Zuhörer habe, u. wieviel. Zu zeigen
wie viel ich habe, sondern alles in den Tod meines Jesu mit-
zugeben. Aber gebeten habe ich heute morgen ernst, dass der
Herr mit dieser Last zu wirken ganz abnehmen oder mit
Tünger schenken wolle. — Herr Christe nimm mich mit
und schenke mich ganz dir. Jetzt will ich mich fleißig
zu Bro vorbereiten — Ich ging mit 2. Operazieren. Ich bedaure es
dabei, dass das vorwaltende Gefühl nicht immer das der Liebe ist.
Als ich nach Hause kam, fand ich eine neue Schreckens-Nach-
richt, dass Prof. Mayne mein Audit. genommen und zwar
ist Wilken Director. Aus mir selber war ich dabei wieder
ganz obliert geworden. Ich suche es aber aus meinen Gedanken
zu schlagen, ich will auch das noch einmal beibehalten. Gott! Wie
verschieden sind doch die Menschen. In andrer wurde dabei
ganz kälteblütig bleiben, mir aber höchst gleich dem heissen
Oblut von Ehrgeitz und ich brauche selbst in solchen Man-
keiten einen Tröster, der um alles weiss ganz nachwendig.
— Jede neue Erfahrung giebt mir die Ueberzeugung, dass
bei mir Bedürfniss u. der Gedanke an wirkungslose
Einsamkeit bloss aus Hochmuth hervorgeht, aber eben
daher erwarte ich auch von meinem lieben Herrn dass er
meine Wirkungslosigkeit segnen werde.
16 April 21 Der Morgen über melde ich keine Zuhörer, da versuchte
mir viel Schmerz; aber über das alle siegen wie weit durch
den der uns mächtig macht Jesum-Xum. Ich las von dem

Witten/Windfields, und wiewohl ich zu Arbeit auch sehr
fröhlich fühle, spornete mich das doch an. Mein Gatt wenn
ich bedenke wie viele der Herr nun durch mich schwach
und unschwer gezeugt hat, es sind wohl an 25
und unter denen wohl zehn denen ich allein den Namen der
Ammen u. den Weg des Einfalt zu ihm zeigen konnte.
Das giebt mir eine stille Freude, von Liebesmuth fühle
ich dabei nichts. Es spornet mich aber an, an meinem
Amme dar zu arbeiten um zu wirken, solange es Taget.
17 April 21

Der gestrige Tag hat mich durch zweierlei Liege auch
Zuerst der Brief v. Sie, was sagt meiner Heterodoxie liegt auch
im innern Leben etwas Falches zu Grunde. Ich finde das nicht.
Wenn ein fremdes Auge in mein Inneres sähe würde es wohl
jenen unheiligen Kern entdecken. Darum will ich A's Willen
nicht verwerfen, mein Herz ist ja ein Abgrund. Eben dies sah
ich nachher bei Bleek. Er deutete an, wie hochmüthig & von
mir gewesen dass ich die Recension zum Minus der geschichtl.
Ein ich macht es freilich nicht viel aus, aber wie wird da-
durch die Aufnahme vor der Welt geschmälert. Ja, ein Christ-
muss um Vieles vorsichtiger wandeln als ein Heide. Und
wenn man nun die Promotion in Jena erfahren wird -
Herr Jena, nicht sowohl um meinet als um Dienetwillen
bitte ich, verheimliche Sie wenigstens bis zum Wandel.
Ich schäme mich keinem Namen soviel Ehre zu machen.
Es konnte mich auch glücken daswegen nichts recht zu
als das dreimalige: Weide! zu Petro, der ihn so oft
verlängnet. Da das Christenthum ist für Sünder, die
nicht verloren gehn sollen. - Und hätte ich nur hundert
dem Btl. ganz geradezu meinen Hochmuth bekannt.
- Nun der Herr alles mich auch wieder auf die Feuersprobe
durch die ganz schmale Zahl von Zuhörern.
- So allen der Brief von Witten. Mein Unmuth grümpft